

Beilage zur Laibacher Zeitung.

Nro. 93. 1801.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird allen jenen, die auf den Verlaß der verstorbenen Susana Küster gebohrne Farger, aus was immer für einem Rechtsgrunde einige Ansprüche zu stellen vermeinen, hiemit aufgetragen, daß sie solche den 9. k. M. Dez. Nachmittags um 3 Uhr bey diesem Stadtmagistrate sogewiß anbringen, und rechtsgiltig darthun sollen, widrigenfalls der Verlaß ohne weiters abgehandelt und den erklärten Erben eingewantwortet werden wird. Laibach den 6. Nov. 1801.

Für das bereits eingetretene neue Schuljahr 1802, kommen folgende Stipendien zu verleihen.

- a) Aus den Unterrichtsgeldern eines zu 30 fl.
- b) Von der Dominik Nepitschischen Stiftung unter Patronat des Landgerichtsherrn und Pfarrers zu Wippach eines zu 31 fl. 12 kr. für einen armen Studenten bis vollendeter Philosophie.
- c) Von der Reschenischen Stiftung unter Patronat des Collegii advocatorum eines a 41 fl. 7 1/2 kr. für Befreunde.
- d) Von der Adam Santnerischen Stiftung unter Patronat des Laibacher Metropolitan Kapitels eines a 25 fl. für Befreunde, in deren Abgang für Bürgersöhne von Laibach, sodann aber für andere arme Studenten.
- e) Von der Johann Jobst Weberischen Stiftung unter Patronat des Stadtmagistrats zu Laibach eines zu 18 fl. 8 kr. für arme Bürgersöhne zu Laibach bis zur Rhetorik.
- f) Von der Kaspar Glavatizischen Stiftung unter Patronat des Landesfürsten eines zu 32 fl. für Befreunde.

Diejenigen also, welche eines dieser Stipendien zu erhalten wünschen, haben ihre an die respectiven Patronen zu stilisirenden Bittschriften binnen 6 Wochen bei dem hiesigen Studentenkonsess einzureichen. Laibach den 11. Nov. 1801.

Am 23. Nov., und die nachfolgende Tage jederzeit frühe von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden in dem Hause No. 50 in der Rossengasse verschiedene zu dem Verlasse des verstorbenen Thomas Kutternick städtischen Landgerichtsdieners gehörige Fahrnisse, als etwas Silber, Mannsrüstung, Kleidung, Wäsche Zinn, Kuchelgeschier, Einrichtung, Bücher, und mehr andere Sachen versteigerungsweise, gegen sogleiche baare Bezahlung hindanngegeben werden.

Magistrat Laibach den 30. Okt. 1801.

Durch die Verordnung vom 31. März d. J. ist der fremde Taback, welcher während der Anwesenheit der Französisch-Truppen nach Oesterreich gebracht wurde, wenn er das Gewicht von drey Pfunden nicht überstieg, den Privaten zu ihrem Gebrauche gestattet worden: da nun seit diesem Zeitraum alle solche kleineren Vorräthe wahrscheinlich verzehret sind, so wurde durch das Hofdekret vom 20. v. M. zur Hindanhaltung aller Mißbräuche mit fremden Tabacke verordnet, daß mit dem Anfange vom Monathe December des gegenwärtigen Jahres aller fremde Taback, wenn er auch bei Privaten und in was immer für einem Gewichte angetroffen wird, als Schleichwaare angesehen, und nach den allgemeinen Vorschriften, die in Beziehung auf fremden Taback bestehen, behandelt werden soll. Wien den 3. Nov. 1801.

Verlautbarung.

Für das bereits eingetretene Schuljahr 1802. sind von der Thomas Krönischen Studentenstiftung unter Patronat des Herrn Fürst Erzbischofes zwey Stipendien zu 68 fl. und von der Andreas Krönischen Studentenstiftung unter Patronat des hiesigen Stadtmagistrats gleichfalls zwey Stipendien zu 60 fl. für studierende, von Laibach oder Oberburg gebürtigte Jünglinge zu verleihen. Diejenigen also, welche um eines dieser Stipendien zu werben gedenken, haben ihre an die respectiren Patronen zu stellenden Bittschriften binnen 6. Wochen bei dem hiesigen Studienkonseß einzureichen. Laibach den 7ten November 1801.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird allen jenen, die an den Verlaß des an der Pollana Vorstadt sub. Haus

Nro. 16. verstorbenen Weinwirthen Joseph Groschel aus was immer für einem Rechtsgrunde einige Forderung zu stellen vermeinen, hiemit aufgetragen, daß sie solche den 28. Nov. d. J. Nachmittags um 3 Uhr am hiesigen Rathhause sogleich anmelden, und rechtsgiltig darthun sollen, als im widrigen der Verlaß ohne weiters abgehandelt, und den sich legitimirenden Erben eingewantwortet werden wird. Laibach den 30. Okt. 1801.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach, wird die auf den 26. d. ausgeschriebene Abhandlungstagsatzung der Gertraud Garzarolischen Verlassenschaft auf den 1. Dez. d. J. Nachmittags um 3 Uhr am hiesigen Rathhause erstreckt, und mit dem Besatze bekannt gemacht, daß alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde etwas bei diesem Verlasse anzusprechen haben, sich am obbestimmten Tage sogleich melden, und ihre Ansprüche darthun sollen, widrigens der Verlaß eingewantwortet werden wird. Laibach den 30. Okt. 1801.

In dem eine Stund außer Billi in Untersteyer an der Triestiner Kommerzial-Strasse liegenden Markte Sachsenfeld ist aus freyer Hand das Haus sub. Nr. 48. dem Markte unterstehend laudemial freye zu ebener Erde durchaus gewölbte aus 3 Zimmer, Küche, und 2 Kellern, dann im ersten Stock aus 4 Zimmern, 1 Vorsaal, und Gewölb bestehende mit tiefen Oestreich belegte, und mit Ziegel eingedekte Haus zu verkaufen, wozu 2 Stallungen auf 11 Pferde 2 detto auf 4 Kühe, und 1. Schweinstall Dröschthen, Schupfen, dann eine Getreidharpfe mit 8 Ständen gehören, nicht minder können zu diesem Hause beigegeben werden.

a. Ein beträchtlicher mit jungen Obstbäumen besetzter Haus oder Küchen Garten.

b. 5 Aecker mit 18 Meßen Ansaat, und derselben Grasschlag an den Fühauptern.

c. Eine zweymädige Wiese auf 4 Fuder Heu, und Grumath.

d. Ein laudemialmäßiger Dominical zehendfreyen Mayerhof aus dem Mayerhäuschen, Viehstall, Dröschthen, und Harpfen bestehend, mit einer Hutweide auf 9 Stück Horn Vieh, wozu

e. An Aekern auf 14 Meßen Anbau, an Wiesen aber wenigst auf 200 Zenten Pferdfutter Fehung gehören.

f. Eine laudemialsfreie Buchwaldung von 30 Joch.

g. Ein Thannenwald welches aber pr 70 fl. rücklösb. ist.

h. Eine laudemialmäßige aus 3 Länden, 2 Stämpfen mit 12 Schüssern, einer Brettersaag bestehende Mautmühle, wozu ein Gartel, eine Wiese auf eine Ruhe ein Schüttkasten, Keller, zwei Wohnstuben, dann Küche und Schweinstall gehören, und endlich i. Zwei bergrecht, und Zehendmäßige in kleiner Entfernung von einander liegende Weingärten, welche in Durchschnitt auf 10 Startin Zehung angenommen werden können, auch mit zu Erhaltung zweyer Weizerl-Familien erforderlichen Gehäusen. Aeckern, Wiesen, Obstbäumen, und Waldung versehen sind, nebst einem besondern Weingarthaus, worunter ein gewölbter Keller auf 15 Startin, dann 2. Pressen sich befinden.

Der Verkäufer ist auch bereit, Jedem der das Haus, und diese sämmtliche Realitäten zu erkaufen gedenket nicht nur billige Zahlungsbedingungen zu machen, sondern auch sämmtlichen Vorrath, an Viktualien, Vieh, Fourage, und Hauseinrichtungen um einen anständigen Preis zu überlassen.

Nur muß noch beigefügt werden: das dieses Haus für einem Einkehr- oder Gasthaus auch geeignet, sene, nur haben sich Kauf- lustige bis Ende November d. J. persönlich an den Verkäufer zu verwenden, die Realitäten zu besichtigen, und den nicht übertriebenen Kauffchilling zu vernehmen. Markt Sachsenfeld. 31. Okt. 1801.

T o d t e n v e r z e i c h n i s s.

Den 17. Nov. Dorothea Wiffiakin, ledig, alt 58 Jahr, in der Kraka Nr. 30.

— — Helena Schlugin, arme, alt 72 Jahr, im Bürgerhospital Nr. 241.

— 18. Anna Maria Pshankowiz'n, Profosens Tochter, alt 2 1/4 Jahr, in der Kaserne Nr. 39.
